

INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ)

Die Interkommunale Zusammenarbeit ist auf Ebene der Gemeinden, Städte und Landkreise eine seit langem praktizierte und bewährte Praxis. Diese war bisher jedoch zumeist auf einen kleinen Kreis von Aufgaben beschränkt – hier seien insbesondere die Abfallwirtschaft, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung genannt.

Aufgrund der heutigen Rahmenbedingungen für die Kommunen – anhaltende Finanzknappheit, drohende Überalterung in den Verwaltungen, Fachkräftemangel, kontinuierlicher Aufgabenzuwachs und veränderter Serviceanspruch der Bürger – geraten zunehmend auch andere Aufgabenbereiche der kommunalen Daseinsvorsorge in den Fokus interkommunaler Lösungen. Neben den typischen Back-Office-Aufgaben wie Personalverwaltung, EDV oder Beschaffung werden u.a. auch Kooperationen in den Bereichen Bauhof, Standesamt und Ordnungsamt angestrebt.

Sowohl von Bundes- als auch von Länderebene wird dem Instrument Interkommunale Zusammenarbeit große Bedeutung beigemessen. Dies spiegelt sich in den Regelungen vieler Koalitionsverträge wieder und wird durch die Tatsache unterstrichen, dass zahlrei-

che Bundesländer Programme initiiert haben, die kooperationswillige Kommunen in der Planung, Umsetzung und Durchführung von Zusammenarbeiten unterstützen, sei es durch spezielle Beratungsangebote oder durch finanzielle Förderprogramme.

Ihre Herausforderungen

Sowohl die Prüfung der Potenziale einer Interkommunalen Zusammenarbeit als auch deren Umsetzung stellen hohe Anforderungen an alle Beteiligten.

Erfolgsfaktoren	Risiken
Wechselseitiges Vertrauen	Zu geringe Einsparpotenziale
Offene und stetige Kommunikation	Fehlende politische Mehrheiten
Einbindung aller Beteiligten	Verlust der eigenen Gestaltungsfreiheit
Gleichwertiger Nutzen für die Beteiligten	Fehlender geeigneter Partner
Sorgfältige Wahl des Kooperationspartners	Widerstand in der eigenen Bevölkerung
Frühzeitige und umfassende Zieldefinition	Widerstand in der eigenen Verwaltung
Umfassende Analyse der Ausgangssituation	

_teamwerk_AG: Ergebnisse der Studie Administration 2014 – Studie zur Interkommunalen Zusammenarbeit im Bundesland Hessen, Mannheim 2014

Dies gilt auch unabhängig davon, ob eine bereits bestehende Zusammenarbeit ausgebaut oder eine neue Kooperation geschaffen werden soll.

Dabei steigt der Aufwand und die Komplexität mit zunehmender Anzahl der teilnehmenden Kommunen. Will man die Erfolgsfaktoren für eine Kooperation nutzen und den Risiken bestmöglich begegnen, erfordert dies Erfahrung, eine professionelle Projektsteuerung und ein koordiniertes Vorgehen.

Unser Ansatz

Die _teamwerk_AG unterstützt Sie in allen Phasen Ihres IKZ-Projekts: von der auf einer umfassenden Bestandsaufnahme beruhenden Untersuchung der Kooperationsmöglichkeiten, über die Ermittlung der (qualitativen und quantitativen) Synergiepotenziale bis hin zur Begleitung und Steuerung des gesamten Umsetzungsprozesses, inklusive der zugehörigen Vertragsgestaltung.



Sollten Sie sich noch nicht sicher sein, welche Aufgabenfelder für eine Untersuchung in Frage kommen, unterstützen wir Sie mit einem in der Praxis bewährten Auswahlprozess, bei dem wir unsere Erfahrungen aus anderen Projekten einfließen lassen.

Das Ergebnis eines Projekts zur Prüfung der Potenziale einer Interkommunalen Zusammenarbeit ist ein Abschlussbericht, der quantitative und qualitative Synergien benennt, Vor- und Nachteile einzelner Handlungsoptionen aufzeigt sowie den hierfür notwendigen Umsetzungsaufwand beschreibt. Darauf aufbauend spricht die _teamwerk_AG eine klare Handlungsempfehlung aus und vertritt diese gerne in der politischen Diskussion oder sonstigen Informationrunden.

Damit ist unser Leistungsprofil noch nicht erschöpft! Wir unterstützen unsere kommunalen Partner bei der Realisierung der gemeinsam entwickelten Ideen. Dabei begleiten wir den gesamten Prozess bis zur Umsetzung. Sei es bei der Entwicklung von Verrechnungsmodellen, der Erstellung von Satzungen, Personalüberleitungsverträgen o.ä.

Hinsichtlich aller rechtlichen Fragestellungen greifen wir auf die mit uns kooperierende Kanzlei _teamiur_Rechtsanwälte zurück, die es uns ermöglicht, für unsere Kunden rechtssichere Aussagen zu treffen.

Darüber hinaus unterstützen wir Sie über die gesamte Projektlaufzeit mit einer professionellen Projektsteuerung. Wir moderieren die Entscheidungsrounds, organisieren Informationsveranstaltungen für Mitarbeiter, Bürger sowie sonstige Interessengruppen und sorgen dafür, dass das Projekt durch einen kontinuierlichen Fortschritt im vorgesehenen Zeit- und Kostenrahmen abgeschlossen werden kann.

Unsere Erfahrung

Als langjähriger Partner der öffentlichen Hand kann die _teamwerk_AG auf Fach- und Methodenwissen sowie Erfahrungen aus über 20 IKZ-Projekten zurückgreifen. Darunter Untersuchungen im Bereich der Kernverwaltungen (z.B. Personalverwaltung, Personenstandswesen, Abgabewesen oder Ordnungswesen) als auch Umsetzungsprojekte in operativ tätigen Betrieben (z.B. Bauhöfe).

* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

>> IHRE ANSPRECHPARTNER



Christian Herr
Dipl.-Verw., B.A.

Senior-Berater und Prokurist
c.herrn@teamwerk.ag
0621 / 29 99 79 - 94



Julia Gramlich
B. Sc. Wirtsch.-Päd.

Senior-Berater
j.gramlich@teamwerk.ag
0621 / 29 99 79 - 60

WILLY-BRANDT-PLATZ 6
68161 MANNHEIM

TEL: 0621 / 29 99 79 - 0
FAX: 0621 / 529 99 79 - 99

www.teamwerk.ag